



Die ehemalige Rehaklinik Irma wird abgerissen. Foto: Eisenmann

## Irma-Kauf stand nicht zur Debatte

**Innenstadt** Die Stadt Bad Dür rheim hätte das Irma-Grundstück kaufen sollen, wird in jüngster Zeit häufig vorgebracht.

**Bad Dür rheim.** Bürgermeister Walter Klumpp sagte dazu, die Frage, dass die Stadt das Grundstück, auf dem die Klinik stand, erwirbt, habe sich nie gestellt. „Es hat ja vier Jahre lang gedauert, bis wir jemanden gefunden haben, der die Klinik erwirbt“, so der Bürgermeister. Das Grundstück sei schließlich bebaut gewesen. Die ehemalige Reha-Klinik hatte 129 Zimmer. Klumpp sagte, anfangs sei man davon ausgegangen, dass das Gebäude wieder als Klinik oder Hotel genutzt werden könne. hje

## Minara: kleine Sanierung?

**Bad Dür rheim.** Der Gemeinderat habe eine Generalsanierung und einen Neubau des Minara abgelehnt, nun prüfe die Stadtverwaltung, ob Maßnahmen unterhalb dieser Größenordnung, als beispielsweise eine „kleine Sanierung“, des Hallen- und Freibades in Betracht kommen. Bis zur nächsten Gemeinderats-Sitzung werde die Stadtverwaltung dieser Frage nachgehen und einen Vorschlag vorlegen. hje

# Walter Klumpp ist 60: Dür rheims Bürgermeister hat noch einiges vor

**Menschen** Mit 60 Jahren stellt sich Bad Dür rheims Bürgermeister Walter Klumpp noch einigen Herausforderungen. Ob er 2019 noch einmal kandidiert, vermag er heute noch nicht zu sagen. OB in VS will er aber nicht werden.

Schallend lacht der Bad Dür rheimer Schalte, als ihm die Frage nach einer OB-Kandidatur in VS – mehr im Scherz – vom Redakteur dieser Zeitung gestellt wird: „Darüber habe ich mir noch nie Gedanken gemacht, Oberbürgermeister in Villingen-Schwenningen zu werden. Ich werde nicht als OB in Villingen-Schwenningen kandidieren“.

Ein Rückblick: als es galt, im Jahr 2003 die Nachfolge von Gerhard Hagmann als Bürgermeister zu regeln, war der damalige Tüninger Bürgermeister Walter Klumpp zunächst nicht an einer Kandidatur interessiert und

„Ich fühle mich wohl hier, ich mache das gerne.“

**Walter Klumpp**  
Zu seiner Arbeit als Bürgermeister

reichte erst, nachdem ihn Freie Wähler, FDP, SPD und LBU drängten und unterstützten, seine Bewerbung ein.

Parallelen mit VS, wo am 7. Oktober 2018 gewählt wird, sind jedoch auszuschließen, spannender ist eher die Frage ob Walter Klumpp im Frühjahr 2019 bei der Wahl des Bad Dür rheimer Bürgermeisters antritt.

Zu dieser Frage hält sich Klumpp noch recht bedeckt: „Zu einer eventuellen Kandidatur in Bad Dür rheim im Jahre 2019 werde ich zum – aus meiner Sicht – richtigen Zeitpunkt die Öffentlichkeit rechtzeitig informieren“, sagt er. Bei der Wahl im Frühjahr 2012 wäre er 61 Jahre alt und könnte die volle Amtszeit von acht Jahren Bürgermeister bleiben, wenn er nicht vorher das Amt abgibt, weil das Land Land die Altersgrenze für Bürgermeister auf 73 Jahre erhöht hat.



Bürgermeister Walter Klumpp im Rathaus.

Foto: H.-J. Eisenmann

Walter Klumpp, der jetzt im 34. Jahr Bürgermeister ist (und zuvor zwei Jahre Ortsvorsteher war) hat viele Gründe, in Bad Dür rheim noch mal anzutreten: „Ich fühle mich wohl hier, ich mache das gerne“, erklärt er im Gespräch.

Im Wahlkampf wurde Walter Klumpp immer wieder gefragt, ob er von Tüningen nach Bad Dür rheim ziehen will. Nein, lautete damals seine Antwort, der Lebensmittelpunkt der Familie sei das Haus in Tüningen, aber wenn er umziehe, dann nach Bad Dür rheim. Die Bad Dür rheimer haben es akzeptiert und zählen Walter Klumpp und seine Frau

Beate zu den ihrigen. Ob an Fastnacht beim Ball oder auf dem Rathausbalkon oder bei festlichen Konzerten: die Ehefrau ist dabei und hat durch ihr freundliches Auftreten die Bad Dür rheimer eingestimmt.

### Irma und Minara

Dass Walter Klumpp auf seinem morgendlichen Weg von Tüningen ins Rathaus der Kernstadt durch halb Bad Dür rheim fahren muss, wird als weiterer Vorteil angesehen. Rechtlich hat er ohnehin einen besonderen Status: als Bürgermeister genießt er automatisch die Bürgerrechte in Bad Dür rheim, kann sogar sich

selbst oder den Gemeinderat wählen, obwohl er gar nicht Wohnbürger der Stadt ist. Sein größter Wunsch für die nächsten Jahre: „Ruhe hineinbringen in verschiedene Bereiche wie Irma, Minara, Innenstadtentwicklung, Schweinezucht“.

Viele dieser Themen kann er nicht beeinflussen. Beim Normenkontrollantrag von Bauer Urban Messner liegt das Verfahren beim Verwaltungsgerichtshof in Mannheim, der noch nicht mal einen Verhandlungstermin anberaumt hat und beim Antrag für eine Bio-Schweinezucht- und Mast von Sohn Michael Messner muss das Landratsamt über den eingereichten Bauantrag entscheiden. In der Schwebe ist auch noch das Schadenersatzverfahren um die Schäden aufgrund der Gebäudesenkungen des Feuerwehrgerätehauses.

Im in der Bevölkerung umstrittenen Bebauungsplanverfahren Irma arbeitet man im Rathaus und im Planungsbüro Kommunalplan (Tuttlingen) an der Abarbeitung der 320 Einsprüche.

### Nicht allen recht machen

Die Abwägung werde der Gemeinderat im Januar oder später vornehmen, kündigte Bürgermeister Walter Klumpp an, warnt aber auch: „Bei der Irma glaube ich nicht, dass man es allen recht machen kann!“

Es gebe unterschiedliche Standpunkte und der Bürgermeister hofft auch, dass es in der Folge der Bürgeranhörung zu Änderungen am Gebäude kommt, hofft aber, „dass es zu einer einvernehmlichen Lösung kommt“, bei der man durch Information der Bevölkerung zu einem Ausgleich finde. „Ob man sich so einigt, dass die IG Pro Bad Dür rheim zufrieden ist, weiß ich nicht“, so die klaren Worte Klumpps. Am heutigen Geburts-

tag wird der Bürgermeister am Vormittag arbeiten und wohl auch die Glückwünsche seiner Mitarbeiter entgegen nehmen und den Nachmittag und Abend im Kreis der Familie verbringen. Weil seine Frau Beate vier Wochen vor ihm Geburtstag hat, legt man die gemeinsame Feier immer in die Mitte und so wurde schon vor eineinhalb Wochen im Kurhaus im Kreis der großen Familie der „120er“ gefeiert.

### Ski und Schwimmen

Thema Alter: Der Bürgermeister der Stadt, die in Baden-Württemberg nach Untermarchtal, Badenweiler, Beuron und Bad Herrenalb den höchsten Altersdurchschnitt hat, bekundet, dass für ihn mit dem neuen Lebensjahrzehnt „nicht die Welt zusammenbricht, weil ich jetzt 60 werde“. Als Kind wollte Walter Klumpp mal Zimmermann werden, „das hat mir immer imponiert. Der Vater und ein Onkel waren Architekten und ein anderer Onkel hatte ein Gipsergeschäft. Erst ab dem 14. Lebensjahr habe er sich dann beruflich anders orientiert.“

Viel Zeit für Hobbys lässt Klumpp das Bürgermeisteramt nicht, dennoch geht er gerne Ski (Langlauf und Abfahrt) fahren und im Minara schwimmen. Für den Urlaub sucht er sich mit Frau Beate immer schöne Ziele aus, dieses Jahr waren sie in Südeuropa.

Die vier Kinder sind inzwischen aus dem Haus. Tochter Christine ist 34 und hat bereits drei Kinder, Tochter Sarah ist 31 und lebt in Tübingen, Tochter Lea mit 26 in Böblingen und Sohn Johannes (27) in Trossingen. Sie haben studiert, aber keines der Kinder hat eine Kommunalverwaltungslaufbahn eingeschlagen, zwei der Töchter arbeiten im Sozialwesen. hje